

ne späte Berücksichtigung noch willkommen seyn!
 Er wußte, daß der Sohn des Herrn D*** das
 erste obrigkeitliche Amt zu G* bekleide, wohin
 die Aelte ihm gefolgt sey, und wandte sich an
 ihn. Nicht lange darauf, als er Antwort erhal-
 ten, führte ein guter Geist mich selbst zu ihm,
 und nun rückte die Stunde heran, welche deine
 und meine Bekümmerniß so schön auflösete.

 VIII.

H e d w i g.

Beschluß.

Wie zufrieden war nun die rechtschaffne
 Greisinn; ihr Sohn lebte; ihr Sohn blieb fromm
 und gut. Nur so wünschte sie ihn wieder zu sehen.
 O nur dich, hatte sie immer gesprochen, —
 dann will ich gern scheiden. Doch jetzt regte sich
 wieder ein neuer Wunsch in ihr: noch eine Weile
 an der Seite dieses Sohnes zu leben. Aber nein
 dachte sie bald. Den Herrn darum anzusehen,
 wäre Undank. Nach Gewährung des einen, muß
 das Herz nicht immer mehr begehren! Sein Wille
 geschehe! Mein Geist wird eingehen zu dem Frie-